

Fachtagung

Christliche Soziale Arbeit in einer multireligiösen Gesellschaft

Fragen – Herausforderungen – Chancen



Zielgruppen

Fachpersonen aus sozialen
Institutionen und der Sozialdiakonie

Was will die Tagung?

Christliche Fachpersonen befähigen,
professionelle Beziehungen
und Arbeitsfelder religionssensibel
zu gestalten.

Freitag, 19. März 2021

9.30 – 16.15 Uhr

TDS Aarau

Programm

9.00 Eintreffen, Kaffee

9.30 Ein Gespräch aus der Praxis, Nathalie Fülbeck (Sozialarbeiterin, Mitglied des OK) und Marc Peterhans (Institutsleiter ICP, Mitglied des OK)

Boris Eichenberger, Theologe, Gemeindeleiter und Dozent

Referat 1: *Wie entwickelt sich unsere Gesellschaft im Spannungsfeld von Säkularismus und Multireligiosität? Eine gesellschaftliche Standortbestimmung.*

Referat 2: *Und wer liegt nun richtig? Theologische Positionierung im Wahrheitsanspruch der Religionen.*

11.00 Pause

11.30 Referat 3: Kathrin Hunn, Sozialarbeiterin (lic. phil. I), Dozentin TDS Aarau
Wie kann ein religionssensibler Umgang zwischen Ressourcenförderung und dem Umgang mit ethischen Dilemmata gefunden werden?

12.30 Stehlunch

13.30 Workshops

14.30 Pause

14.55 Referat 4: Shadja Hussein, Bachelor in Sozialer Arbeit, Heilsarmee Flüchtlingshilfe
Anliegen an eine christliche Soziale Arbeit aus der Sicht einer Muslimin

Referat 5: Markus Giger, Pfarrer VDM, theologischer Leiter streetchurch
Christliche Soziale Arbeit und Christen in der Sozialen Arbeit: eine Vision im Kontext einer säkularen und multireligiösen Gesellschaft.

16.15 Abschluss und Ende der Tagung



Boris Eichenberger



Kathrin Hunn



Shadja Hussein



Markus Giger

Christliche Soziale Arbeit in einer multireligiösen Gesellschaft

Fragen – Herausforderungen – Chancen

Ein muslimischer Jugendlicher in einem Jugendheim möchte in den nächsten Wochen den Fastenmonat Ramadan einhalten und deshalb tagsüber auf Mahlzeiten und Getränke verzichten. Können oder müssen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen diesem Wunsch nachkommen und worin liegt ihre Verantwortung in der Begleitung? Ist das Ausdruck seiner Glaubensentwicklung, seiner Identitätssuche oder vielleicht doch nur eine Provokation der pädagogischen Mitarbeitenden?

Ein Bewohner in einer christlichen Institution für psychisch beeinträchtigte Menschen richtet in seinem Zimmer eine buddhistische Gebetsecke ein und wünscht auch im Rahmen der Bezugspersonengespräche seinen Glauben bei den anstehenden Herausforderungen miteinbeziehen zu können: Kann ich das als christliche Fachperson unterstützen? Fordert mich das aus fachlichen Gründen oder aufgrund meines eigenen Glaubens heraus?

Menschen mit unterschiedlichsten Religionen sind in den letzten Jahrzehnten zunehmend Teil der Gesellschaft und damit auch Teil der Sozialen Arbeit geworden. Das hat in der Gesellschaft grundsätzliche politisch-philosophische Fragen ausgelöst zur Stellung der Religion in der Öffentlichkeit, zum Verständnis von Religionsfreiheit beispielsweise bzgl. des Tragens eines Kopftuches am Arbeitsplatz oder von Kreuzifixen in Schulräumen, die bis heute kontrovers diskutiert werden. In der Sozialen Arbeit stehen wir vor der Herausforderung, dass wir trotz offenen Fragen Entscheidungen treffen und handlungsfähig bleiben müssen. Wie kann der muslimische Jugendliche begleitet und die Bedeutung seiner Religion und seiner Glaubensentwicklung wertgeschätzt werden? Wie kann der Bewohner in der christlichen Institution in seinem buddhistischen Glauben unterstützt werden? Und wo erleben wir diesbezüglich persönliche und fachliche Grenzen und wie gehen wir damit um?

Die Fachtagung will solche Herausforderungen, die in der Sozialen Arbeit in Institutionen und in Kirchgemeinden in einem zunehmend multireligiösen Kontext entstehen, beleuchten. Im Wis-

sen, dass Religion und Kultur oft eng miteinander verwoben sind, fokussieren wir an dieser Tagung bewusst auf die religiösen Fragen und Themen. Dabei sollen die entstehenden Fragen insbesondere auch aus einer christlichen Sicht reflektiert werden: Inwiefern sind wir als christliche Fachpersonen fähig und bereit für den Dialog mit Menschen aus anderen Religionen? Welche Haltung gegenüber anderen Religionen (Ängste, Neugier, ...) leitet uns darin? Und welche Kompetenzen braucht es für eine religionsensible christliche Soziale Arbeit?

Workshops

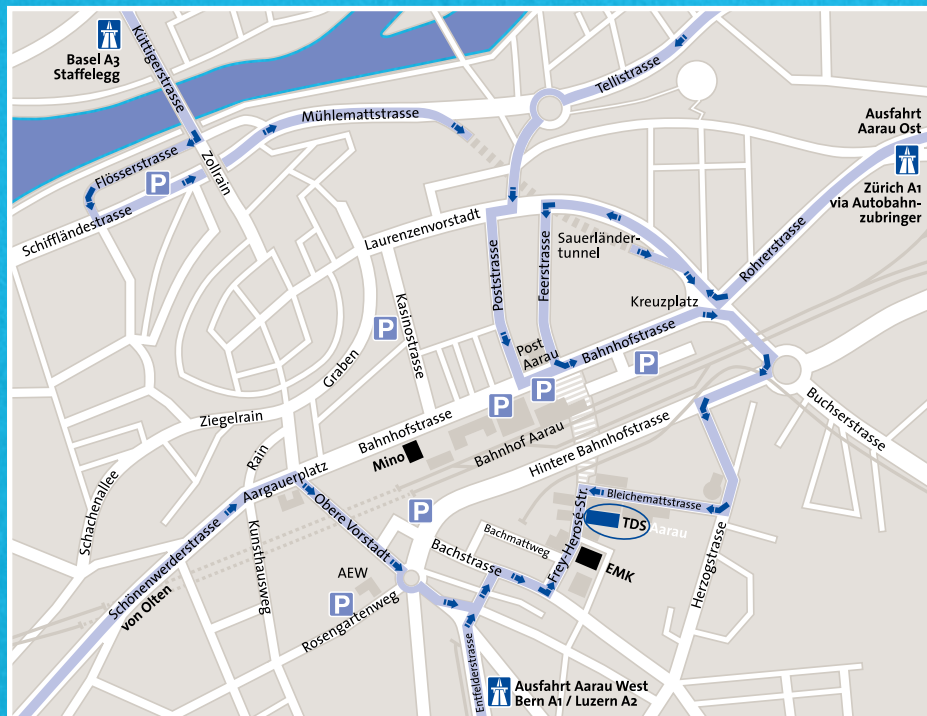
- ▶ Religionssensible christliche Soziale Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Religionen:
 1. in der stationären Kinder- und Jugendhilfe
 2. in der Elternarbeit
 3. in der stationären Arbeit mit Sucht und psychisch beeinträchtigten Menschen
 4. in der Arbeitsintegration
 5. in der soziokulturellen Arbeit mit Jugendlichen
 6. im Asylwesen
- ▶ 7. Chancen und Herausforderungen mit Mitarbeitenden mit einer anderen Religion innerhalb von christlichen Institutionen
- ▶ 8. SPIR – ein Gesprächsleitfaden zur Förderung der Spiritualität als Ressource von Menschen aus unterschiedlichen Religionen
- ▶ 9. Ehr- und Schamkultur im Kontext der Sozialen Arbeit

Bei der Anmeldung 3 Workshops auswählen. Einer davon kann besucht werden. Die Zuteilung der Workshops folgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.
Anmeldung auf:
www.christliche-soziale-arbeit.ch
Anmeldeschluss 05. März 2021

Veranstalter

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik (HFS) Zizers
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik ICP, Wisen SO
TDS Aarau, HF Kirche und Soziales
Stiftung Heilsarmee Schweiz
Christliche Institutionen der Sozialen Arbeit (CISA)

Lageplan



TDS Aarau

Frey-Herosé-Strasse 9
CH-5000 Aarau
062 836 43 43
sekretariat@tdsaarau.ch

Kosten

CHF 160.-
Studierende CHF 100.-
Tageskasse
(nur Barzahlung möglich)

Anmeldung

Bis 05. März 2021
www.christliche-soziale-arbeit.ch